

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur 2. Auflage	V
Aus dem Vorwort zur 1. Auflage	VII
Kurzübersicht	IX
Abbildungsverzeichnis	XXXV
Abkürzungsverzeichnis	XXXVII
Erster Abschnitt: Grundlagen zum Recht des geistigen Eigentums	1
§ 1 Einführung	1
I. Die beiden Hemisphären zum Schutz des geistigen Eigentums: Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht	1
II. Zum Begriff des Immaterialgüterrechts	1
III. „Konjunktur“ und Herausforderung des geistigen Eigentums im Zeitalter der neuen Medien	2
IV. Schutz geistigen Eigentums im Zeitalter der Globalisierung ...	3
§ 2 Die Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums im Überblick	4
I. Der Schutz technischer Erfindungen: Patent- und Gebrauchs- musterrecht	4
1. Patentrecht	4
2. Gebrauchsmusterrecht	4
II. Der Schutz von Leistungen im Bereich des Designs: Geschmacksmusterrecht	5
III. Der Schutz von Kennzeichen: Markenrecht	6
IV. Spezialmaterien des gewerblichen Rechtsschutzes: Topographieschutz und Sortenschutz	6
1. Halbleiterschutzrecht	7
2. Sortenschutzrecht	7
V. Der Schutz gegen unlauteren Wettbewerb: Wettbewerbsrecht (i.e.S.)	8
VI. Der Schutz von Werken der Literatur, Wissenschaft und Kunst: Urheberrecht	8
1. Gesetzliche Grundlage und Werkbegriff	8
2. Urheberrecht im Informationszeitalter	10
§ 3 Geschichte des geistigen Eigentums	10
I. Ausgangspunkt: Das Streben nach technischem Fortschritt und Ausdruck	10
II. Antike und Mittelalter	11
III. Privilegienwesen	12

IV.	Die Theorie vom geistigen Eigentum	13
V.	Die Entwicklung im 19. Jahrhundert/Reichsgesetzgebung	13
§ 4	Der internationale Schutz des geistigen Eigentums	14
I.	Ausgangspunkt	14
II.	Beschränkter Anwendungsbereich der nationalen Sondergesetze zum Schutz des geistigen Eigentums	15
1.	Persönlicher Anwendungsbereich	15
2.	Räumlicher Anwendungsbereich	15
III.	Staatsverträge zum Schutz des geistigen Eigentums	16
1.	Pariser Verbandübereinkunft (PVÜ)	16
a)	Einordnung	16
b)	Inländerbehandlung, Unionspriorität	17
2.	Sonderabkommen zur PVÜ	18
a)	Patentzusammenarbeitsvertrag (PCT)	18
b)	Haager Musterschutzabkommen (HMA)	18
c)	Madriider Markenabkommen (MMA)	19
3.	Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	19
4.	WIPO-Konvention	20
5.	TRIPS-Übereinkommen	21
IV.	Recht der Europäischen Union	22
1.	Rechtssetzungskompetenz der EU im Bereich des geistigen Eigentums	22
2.	Formen des Rechts der Europäischen Union	22
3.	Harmonisierung im Bereich des geistigen Eigentums	23
4.	Einheitliche Gemeinschaftsschutzrechte	24
§ 5	Kategorien und Systematik des geistigen Eigentums	27
I.	Zentrale Kategorien geistigen Eigentums	27
II.	Ergebnisse, die in der Entdeckung einer Realität bestehen	28
1.	Entdeckungen	28
2.	Die Begründung der mangelnden Patentierbarkeit	29
3.	Entdeckung als Grundlage eines Patents	29
4.	Wissenschaftliche Theorien und Methoden	30
III.	Ergebnisse, die in der Lösung eines Problems bestehen	30
1.	Technische Problemlösungen	30
2.	Nicht-technische Problemlösungen	31
a)	Sog. Anweisungen an den menschlichen Geist	31
b)	Mangelnde Technizität	32
c)	Die Begründung der mangelnden Patentierbarkeit	32
IV.	Ergebnisse, die in der Schaffung eines neuen Gutes bestehen ..	33
V.	Kategoriale Erfassung der Kennzeichen	34
VI.	Ergebnisse geistigen Schaffens und normativ-rechtliche Ausgestaltung	34
1.	Materielle Schutzvoraussetzungen	35
a)	Kategoriale Anknüpfung	35
b)	Bewertungsmaßstab	35
c)	Neuheit	36
d)	Gewerbliche Verwertbarkeit	37
2.	Formelle Schutzvoraussetzungen	37

3.	Schutzwirkungen	38
a)	Sperrwirkung	38
b)	Schutzdauer	38
c)	Persönlichkeitsrechtliche Schutzelemente	39
§ 6	Das Recht des geistigen Eigentums in der Gesamtrechtsordnung	39
I.	Verfassungsrechtliche Bezüge	39
II.	Das Recht des geistigen Eigentums als Teil des Privatrechts	40
1.	Zuordnung zum Privatrecht	40
2.	Nebengebiete des bürgerlichen Rechts	40
3.	Kennzeichenschutz außerhalb des Markengesetzes	41
4.	Bezüge zum Arbeitsrecht	41
III.	Verwaltungsrechtliche Bezüge	41
IV.	Straftat- und Bußgeldtatbestände	42
§ 7	Die wirtschaftliche Bedeutung des geistigen Eigentums	42
I.	Allgemeine Bedeutung	42
II.	Gewerblicher Rechtsschutz	42
1.	Technische Schutzrechte	42
2.	Geschmacksmusterrecht	43
3.	Markenrecht	43
III.	Urheberrecht	44
1.	Die traditionelle Bedeutung des Urheberrechts	44
2.	Der Bedeutungszuwachs des Urheberrechts	44
a)	Ausweitung des Geltungsbereichs	45
b)	Urheberrecht in der Medien- und Freizeitgesellschaft	45
Zweiter Abschnitt: Der Schutz technischer Ideen		47
1.	Kapitel. Einleitung	47
2.	Kapitel. Patentschutz in der Bundesrepublik Deutschland	48
§ 8	Patentierbare Erfindungen und Gewerbliche Anwendbarkeit	48
I.	Patentierbare Erfindungen	48
1.	Technizität	49
2.	Ausschluss von der Patentierung	49
a)	Mangelnde Patentfähigkeit	49
b)	Verstoß gegen öffentliche Ordnung und gute Sitten	51
c)	Verfahren zur chirurgischen und therapeutischen Behandlung	51
3.	Computerimplementierte Erfindungen	52
4.	Biotechnologische Erfindungen	53
II.	Gewerbliche Anwendbarkeit	54
§ 9	Stand der Technik, Neuheit, erfinderische Tätigkeit	54
I.	Stand der Technik (SdT)	55
1.	Vorveröffentlichungen	55
2.	Ältere Anmeldungen	56
II.	Durchschnittsfachmann	57
III.	Neuheit	57
IV.	Erfinderische Tätigkeit	58

§ 10 Recht auf das Patent	59
I. Erfinder	59
II. Erfinderrechte	60
III. Rechtsnachfolger	60
IV. Berechtigter vor den Patentbehörden	61
§ 11 Allgemeine Grundsätze des Verfahrensrechts	61
I. Übersicht	61
1. Verfahren vor dem DPMA	61
2. Verfahren vor dem BPatG	62
3. Verfahren vor dem BGH	62
II. Zur Vertretung	62
III. Fristen; Wiedereinsetzung, Weiterbehandlung	63
1. Fristen	63
2. Wiedereinsetzung	63
3. Weiterbehandlung	64
IV. Sonstiges	65
1. Rechtliches Gehör	65
2. Gebühren	65
3. Sprache	65
4. Schriftlichkeit	66
5. Patentregister	66
§ 12 Patentanmeldung und Erteilungsverfahren	66
I. Patentanmeldung	66
1. Aufbau von Patentansprüchen	67
II. Anmeldetag und Priorität	69
1. Mindestanforderungen zur Anerkennung eines Anmeldetags	69
2. Priorität	69
III. Teilanmeldung, Ausscheidung und Zusatzpatent	71
1. Teilanmeldung	71
2. Ausscheidung	71
3. Zusatzpatent	72
IV. Erteilungsverfahren	72
1. Offensichtlichkeitsprüfung	72
2. Recherchebericht	72
3. Offenlegung	72
4. Vollständige Prüfung	73
5. Patenterteilung	73
§ 13 Einspruch	74
I. Erhebung des Einspruchs	74
II. Begründung des Einspruchs	74
III. Beitritt	75
IV. Einspruchsverfahren	75
1. Unzulässige Erweiterung von Offenbarung und Schutzbereich	76
§ 14 Nichtigkeit	76
I. Nichtigkeitsklage	76
II. Nichtigkeitsverfahren	77

§ 15 Wirkungen des Patents	78
I. Räumliche Wirkung des Patents	79
II. Zeitliche Wirkung des Patents	80
1. Verkürzung und Entfall der Patentdauer	80
2. Schutzdauerverlängerung durch ergänzendes Schutzzertifikat	81
III. Schutzbereich	81
1. Wortsinngemäßer Schutzbereich	82
2. Äquivalenter Schutzbereich	83
3. Konsequenzen für die Schutzbereichsbestimmung	83
§ 16 Rechte aus dem Patent	84
I. Rechte aus Erzeugnisansprüchen	84
1. Herstellung	84
2. Anbieten	85
3. Inverkehrbringen	85
4. Gebrauch	85
5. Einführen und Besitz	85
II. Rechte aus Verfahrensansprüchen	85
1. Anwendung	86
2. Anbieten eines Verfahrens zur Anwendung	86
3. Durch Verfahren unmittelbar hergestelltes Erzeugnis	86
III. Rechte aus Verwendungsansprüchen	87
IV. Mittelbare Patentbenutzung	88
§ 17 Grenzen und Ausnahmen der Schutzwirkung	89
I. Ausnahmen der Patentwirkung nach § 11 PatG	89
II. Vorbenutzungs- und Weiterbenutzungsrecht	90
1. Vorbenutzungsrecht (vor Patentanmeldung)	90
2. Weiterbenutzungsrecht (nach Wiedereinsetzung)	92
III. Erschöpfung	92
IV. Lizenzbereitschaft	93
V. Weitere Rechtsbeschränkungen	94
1. Benutzungsanordnung	94
2. Zwangslizenz	94
§ 18 Übertragung, Lizenz	95
I. Übertragung	96
II. Lizenz	96
3. Kapitel. Besonderheiten bei europäischen Patenten	97
§ 19 Europäische Patentanmeldungen bis zur Veröffentlichung	98
§ 20 Sachprüfung, Patenterteilung, Einspruch und Beschränkung	99
§ 21 Beschwerde	100
§ 22 Nationale Verfahren	101
§ 23 Das EU-Patent	101
4. Kapitel. Der Patentrechtszusammenarbeitsvertrag (PCT)	102
§ 24 PCT Kapitel I	102
§ 25 PCT Kapitel II	104
§ 26 Nationale und regionale Verfahren	104

5. Kapitel. Gebrauchsmusterrecht	105
§ 27 Gebrauchsmusterfähige Erfindungen, Neuheit und erfinderischer Schritt	105
I. Gebrauchsmusterfähige Erfindungen	105
II. Neuheit und Stand der Technik	106
1. Stand der Technik (SdT)	106
2. Priorität	107
III. Erfinderischer Schritt	107
§ 28 Der Weg zum Gebrauchsmuster und seine Wirkungen	107
I. Gebrauchsmusteranmeldung und Abzweigung	107
II. Recherche, Prüfung und Veröffentlichung	107
III. Wirkungen des Gebrauchsmusters	108
§ 29 Löschung	108
§ 30 Beschwerde	109
6. Kapitel. Arbeitnehmererfinderrecht	109
§ 31 Anwendungsbereiche des ArbEG	109
I. Persönlicher Anwendungsbereich	109
II. Sachlicher Anwendungsbereich	110
1. Erfindungen, Verbesserungsvorschläge	110
2. Dienstserfindungen, freie Erfindungen	110
§ 32 Erfindungsmeldung, Inanspruchnahme und Erfindervergütung	111
I. Erfindungsmeldung	111
II. Inanspruchnahme und deren Wirkung	112
1. Inanspruchnahme	112
2. Wirkung der Inanspruchnahme	112
3. Freigewordene Dienstserfindung	113
III. Erfindervergütung	113
§ 33 Freie Erfindungen	114
§ 34 Schiedsverfahren, gerichtliche Verfahren und Übergangs- vorschriften	115
I. Schiedsverfahren und gerichtliche Verfahren	115
II. Übergangsvorschriften	117
Dritter Abschnitt: Schutz auf speziellen Gebieten	119
§ 35 Halbleiterschutz	119
I. Einordnung und Zweck	119
II. Schutzvoraussetzungen	119
1. Materielle Schutzvoraussetzungen, Berechtigter	119
2. Formelle Schutzvoraussetzungen	120
3. Schutzentstehung, Geltendmachung	121
III. Wirkungen des Halbleiterschutzes	121
1. Schutzgegenstand, Schutzzumfang, Schutzdauer	121
2. Rechte des Schutzrechtsinhabers	122
3. Ansprüche des Schutzrechtsinhabers	122
§ 36 Sortenschutzrecht	122
I. Einordnung und Zweck	122

II.	Schutzvoraussetzungen	123
1.	Materielle Schutzvoraussetzungen	123
2.	Formelle Schutzvoraussetzungen	124
III.	Recht auf Sortenschutz, Rechtsnachfolge, Lizenzen	125
IV.	Wirkungen des Sortenschutzes, Rechtsverletzungen	125
1.	Alleiniges Vermehrungsrecht des Sortenschutzinhabers ..	125
2.	Rechtsverletzungen	125
3.	Schutzdauer	126
V.	Internationales und europäisches Sortenschutzrecht	126
1.	Internationaler Schutz von Pflanzenzüchtungen	126
2.	Gemeinschaftliches Sortenschutzrecht	126
Vierter Abschnitt: Der Schutz des Design durch das Geschmacksmusterrecht.		127
§ 37	Allgemeines zum Geschmacksmusterschutz	127
I.	Gegenstand	127
II.	Schutzzweck	127
III.	Wesen und Einordnung	128
IV.	Bedeutung: Geschmacksmusterrecht in Zahlen	128
§ 38	Schutzvoraussetzungen	129
I.	Begriffsbestimmungen	129
II.	Materielle Schutzvoraussetzungen	130
1.	Neuheit	130
a)	Vorbekannter Formenschutz	130
b)	Neuheitsschädliche Identität	131
2.	Eigenart	131
a)	Unterschiedlichkeit	131
b)	Grad der Gestaltungsfreiheit	132
3.	Neuheitsschonfrist	132
III.	Schutzausschluss	133
1.	Technische Bedingtheit	133
2.	Verbindungselemente	133
3.	Sonstige Ausschlussstatbestände	134
IV.	Exkurs: Ersatzteilproblematik	134
1.	Ausgangspunkt: Terminologie	135
2.	Ausschluss sog. must-fit-Teile	135
3.	Schutzbeschränkung auf sichtbare Bauelemente	136
4.	Übergangsbestimmung zu Reparaturteilen	136
5.	Ausblick: Vorschlag der Kommission betreffend Ersatzteilmarkt	137
V.	Formelle Schutzvoraussetzungen, Eintragungsverfahren	138
1.	Anmeldeverfahren	138
2.	Eintragungsverfahren	140
3.	Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde ..	140
§ 39	Entstehung, Dauer, Rechtsverkehr	141
I.	Berechtigte	141
II.	Entstehung und Dauer	141
III.	Geschmacksmuster als Gegenstand des Vermögens	142
1.	Rechtsnachfolge	142

2. Dingliche Rechte, Zwangsvollstreckung, Insolvenzverfahren	143
3. Lizenzen	143
IV. Nichtigkeit und Löschung	144
1. Nichtigkeit	144
2. Kollision mit anderen Schutzrechten	144
3. Löschung	144
§ 40 Schutzwirkungen, Rechtsverletzungen	145
I. Schutzwirkungen	145
1. Schutzgegenstand	145
2. Rechte und Schutzzumfang	145
3. Beschränkungen, Vorbenutzungsrecht	146
II. Rechtsverletzungen	147
1. Beseitigung, Unterlassung, Schadenersatz	147
2. Flankierende Ansprüche	147
3. Strafvorschriften	148
§ 41 Gemeinschaftsgeschmacksmuster	148
I. Einordnung	148
II. Duales Schutzsystem	149
1. Eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	149
2. Nicht eingetragenes Gemeinschaftsgeschmacksmuster	150
Fünfter Abschnitt: Der Schutz von Kennzeichen	151
1. Kapitel. Allgemeines zum Kennzeichenschutz	151
§ 42 Gegenstand	151
§ 43 Schutzzweck und Funktion	153
§ 44 Einordnung und ergänzender Kennzeichenschutz	153
2. Kapitel. Marken	156
§ 45 Einführung	156
I. Überblick	156
II. Abgrenzung	156
III. Markenformen	158
IV. Entstehung des Markenschutzes	158
1. Registermarke	158
2. Benutzungsmarke	159
a) Einordnung	159
b) Verkehrsgeltung	160
3. Notorisch bekannte Marke	161
§ 46 Zeitrang und Vorrang	162
§ 47 Schutzvoraussetzungen und Schutzhindernisse	163
I. Inhaberschaft	163
II. Absolute Schutzhindernisse	164
1. Allgemeines	164
2. Graphische Darstellbarkeit (§ 8 Abs. 1 MarkenG)	165
3. Unterscheidungskraft (§ 8 Abs. 2 Nr. 1 MarkenG)	166
a) Überblick	166
b) Beteiligte Verkehrskreise	169

c) Markenformen unter dem Blickwinkel der Unterscheidungskraft	169
4. Freihaltebedürfnis (§ 8 Abs. 2 Nr. 2 MarkenG)	172
a) Überblick	172
b) Einzelne freizuhaltende Angaben	174
5. Übliche Zeichen (§ 8 Abs. 2 Nr. 3 MarkenG)	175
6. Täuschungseignung	175
7. Verstoß gegen die guten Sitten	176
8. Hoheitszeichen	176
9. Prüf- und Gewährzeichen	176
10. Zeichen zwischenstaatlicher Organisationen	177
11. Entgegenstehende Gesetze als Schutzhindernisse	177
12. Bösgläubige Markenmeldungen	177
13. Ausnahmen	177
a) Berechtigung zum Führen bestimmter Zeichen	177
b) Verkehrsdurchsetzung	178
III. Relative Schutzhindernisse	180
1. Überblick	180
2. Angemeldete oder eingetragene Marken als relative Schutzhindernisse	180
3. Identische Marken	181
4. Verwechslungsgefahr von Marken	181
a) Beurteilungsfaktoren und deren Wechselwirkung	181
b) Ähnlichkeit der Waren bzw. Dienstleistungen	182
c) Kennzeichnungskraft	183
d) Ähnlichkeit der Zeichen	184
e) Zusammengesetzte Marken	186
f) Verwechslungsgefahr durch gedankliche Verbindung	187
5. Schutz bekannter Marken	188
6. Notorisch bekannte Marke (Notorietätsmarke)	190
7. Agentenmarke	190
8. Benutzungsmarken und geschäftliche Bezeichnungen mit älterem Zeitrang	190
9. Sonstige ältere Rechte	191
§ 48 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	191
I. Überblick	191
II. Ausschließlichkeitsrecht	192
1. Territoriale Reichweite	192
2. Kollisionstatbestände	192
3. Untersagungstatbestände	194
4. Einreden und Einwendungen	195
5. Haftung des Betriebsinhabers	195
III. Rechtsfolgen aus Markenverletzungen	195
1. Unterlassung	196
2. Schadensersatz	196
3. Auskunftsanspruch (§ 19 MarkenG)	197
4. Vernichtung (§ 18 MarkenG)	197
IV. Eingetragene Marken in Nachschlagewerken (§ 16 MarkenG) ..	198

§ 49	Schranken des Schutzes	198
I.	Verjährung	198
II.	Verwirkung	200
III.	Benutzung von Namen und beschreibenden Angaben	201
IV.	Erschöpfung	203
V.	Benutzungszwang	205
VI.	Benutzung der Marke (§ 26 MarkenG)	206
§ 50	Marken als Vermögensgegenstand	210
I.	Rechtsübergang und dingliche Rechte	210
II.	Lizenz	211
§ 51	Eintragung, Widerspruch und Löschung	212
I.	Eintragungsverfahren	213
1.	Anmeldung	213
2.	Anmeldetag	215
3.	Priorität	216
4.	Prüfung des Patent- und Markenamtes	217
5.	Beschleunigte Prüfung	218
6.	Rücknahme, Beschränkung, Berichtigung	218
7.	Eintragung	219
8.	Widerspruch gegen die Eintragung einer Marke	220
II.	Teilung, Schutzdauer und Verlängerung	221
1.	Teilung	221
2.	Schutzdauer und Verlängerung	223
III.	Verzicht, Verfall und Nichtigkeit	224
1.	Verzicht	224
2.	Verfall	225
3.	Nichtigkeit wegen absoluter Schutzhindernisse	226
4.	Nichtigkeit wegen Bestehens älterer Rechte	227
5.	Löschungsverfahren vor den ordentlichen Gerichten	227
6.	Wirkung der Löschung wegen Verfalls oder Nichtigkeit	228
§ 52	Verfahrensvorschriften, Beschwerde, Rechtsbeschwerde	230
I.	Allgemeine Vorschriften für das Verfahren vor dem Patent- und Markenamt, Akteneinsicht, Erinnerung	230
1.	Akteneinsicht	231
2.	Erinnerung	232
II.	Beschwerde	232
1.	Überblick	232
2.	Beschwerdeverfahren	232
3.	Durchgriffsbeschwerde	234
III.	Rechtsbeschwerde	235
1.	Überblick	235
2.	Rechtsbeschwerdeverfahren	236
IV.	Wiedereinsetzung, Weiterbehandlung, Inlandsvertreter und sonstige Vorschriften	237
1.	Wiedereinsetzung	237
2.	Weiterbehandlung	237
3.	Inlandsvertreter	238
4.	Weitere Vorschriften	238

§ 53 Kollektivmarken	238
I. Überblick	238
II. Eintragungsvoraussetzungen	239
1. Unterscheidungskraft	239
2. Inhaberschaft und Markensatzung	239
3. Geltendmachung von Rechten und Schutzschranken	240
4. Lösungsgründe	240
§ 54 Kennzeichenstreit-, Straf- und Bußgeldvorschriften, Beschlag-	
nahme	241
I. Gerichtsstand	241
II. Streitwertbegünstigung	241
III. Straf- und Bußgeldvorschriften	242
1. Strafbare Kennzeichenverletzung	242
2. Strafbare Benutzung geographischer Herkunftsangaben ..	242
3. Bußgeldvorschriften	242
IV. Beschlagnahme	243
3. Kapitel. Geschäftliche Bezeichnungen	244
§ 55 Überblick	244
§ 56 Unternehmenskennzeichen	245
I. Name und Firma	245
II. Geschäftsabzeichen	246
III. Verkehrsgeltung	246
IV. Räumlicher Schutzbereich	246
V. Entstehen und Erlöschen von Unternehmenskennzeichen	247
VI. Übertragbarkeit und Lizenz	247
VII. Verwechslungsgefahr	248
§ 57 Titelschutz	248
I. Überblick	248
II. Schutzobjekte	249
III. Entstehen und Erlöschen von Titelschutzrechten	249
IV. Titelschutzanzeige	250
V. Verwechslungsgefahr	250
1. Titelähnlichkeit	250
2. Werknähe	251
3. Kennzeichnungskraft	251
§ 58 Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	251
I. Ausschließliches Recht	251
II. Bekannte geschäftliche Bezeichnungen	251
III. Rechtsfolgen	252
4. Kapitel. Geographische Herkunftsangaben	252
§ 59 Überblick	252
§ 60 Schutz geographischer Herkunftsangaben	253
I. Definition	253
II. Schutzzinhalt	254
1. Einfache geographische Herkunftsangabe	254
2. Qualifizierte geographische Herkunftsangabe	254

III.	Geographische Herkunftsangabe mit besonderem Ruf	254
IV.	Abwandlungen geographischer Herkunftsangaben	255
§ 61	Schutz gem. VO (EG) Nr. 510/2006	255
I.	Grundsätze	255
II.	Verfahren zur Eintragung einer geographischen Angabe oder Ursprungsbezeichnung	256
III.	Einspruchs- und Löschungsverfahren, Überwachung, Verletzung	256
5. Kapitel.	Exkurse Olympiaschutzgesetz und Domain-Namen	257
§ 62	Exkurs: Olympiaschutzgesetz	257
I.	Hintergrund	257
II.	Gesetzesgegenstand und Inhaber	257
III.	Rechtsverletzungen und Rechtsfolgen	257
IV.	Altrechte und Verfassungskonformität	258
§ 63	Exkurs: Domain-Namen	258
6. Kapitel.	Internationale Registrierung	260
§ 64	Internationale Registrierung (IR)	260
I.	Das Madrider System der Internationalen Registrierung von Marken	260
II.	Unterschiede zwischen MMA und PMMA	261
III.	Eintragungsverfahren	263
IV.	Schutzversagung und Widerspruch	263
V.	Vorteile der Internationalen Registrierung von Marken	264
§ 65	Gemeinschaftsmarken	264
§ 66	Nationale Vorschriften für IR- und Gemeinschaftsmarken	265
I.	MMA und PMMA	265
II.	Gemeinschaftsmarken	265
Sechster Abschnitt: Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	267
1. Kapitel.	Urheberrecht	267
§ 67	Begriff und Wesen des Urheberrechts	267
§ 68	Werkbegriff, Schutzvoraussetzungen	268
I.	Materielle Schutzvoraussetzungen	268
1.	Werk der Literatur, Wissenschaft und Kunst	268
2.	Ergebnis persönlichen Schöpfens	269
3.	Geistiger Gehalt	269
4.	Sinnlich wahrnehmbare Formgestaltung	269
5.	Individualität	270
6.	Kleine Münze, Gestaltungshöhe	270
a)	Meisterwerke	270
b)	Einfache Werke, kleine Münze	270
c)	Gestaltungshöhe	271
II.	Formelle Schutzvoraussetzungen	272
1.	Grundsatz der Formfreiheit	272
2.	Bedeutung des Copyright-Vermerk	272

§ 69 Die Werkarten im Einzelnen	273
I. Sprachwerke, wie Schriftwerke, Reden und Computer- programme	273
1. Schriftwerke	273
2. Reden	273
3. Computerprogramme	274
a) Einordnung, Begriff	274
b) Schutzgegenstand	274
c) Schutzvoraussetzungen	275
II. Musikwerke	277
III. Pantomimische Werke, Tanzkunst	278
IV. Werke der bildenden Kunst	278
1. Reine Kunst	278
2. Angewandte Kunst	279
3. Baukunst	280
V. Lichtbildwerke	280
VI. Filmwerke	280
VII. Darstellungen wissenschaftlicher oder technischer Art	281
VIII. Wissenschaftliche Werke	281
IX. Umarbeitungen, Veränderungen eines Werkes	282
1. Bearbeitungen	282
2. Systematik urheberrechtlich relevanter Umarbeitungen ...	283
3. Neugestaltung, freie Benutzung	283
X. Sammelwerke, Datenbankwerke	284
1. Sammelwerke	285
a) Begriff	285
b) Beispiele	285
c) Schutzvoraussetzungen	285
2. Datenbankwerke	286
a) Hintergrund	286
b) Zweispuriges Schutzkonzept für Datenbanken	286
c) Schutzgegenstand	286
XI. Exkurs: Urheberrechtlicher Schutz spezieller Schutzobjekte ...	287
1. Urheberrechtlicher Schutz einer Website	287
a) Ausgangspunkt	287
b) Mögliche Schutzobjekte einer Website	287
2. Urheberrechtlicher Schutz von Multimediawerken	288
a) Wesen, Begriff	288
b) Einordnung	288
§ 70 Urheberschaft am Werk	289
I. Urheber	289
II. Miturheberschaft	289
1. Begriff, Abgrenzung Sammelwerk	289
2. Schöpferischer Beitrag, Gesamthandgemeinschaft	290
III. Urheber verbundener Werke	290
§ 71 Inhalt des Urheberrechts	291
I. Urheberpersönlichkeitsrecht	291
1. Grundlage des Urheberpersönlichkeitsrechts	291

2.	Veröffentlichungsrecht	292
3.	Anerkennung der Urheberschaft	292
4.	Entstehung des Werkes	293
5.	Weitere persönlichkeitsrechtliche Normen	294
II.	Verwertungsrechte	294
1.	Systematik und Überblick	295
2.	Ausgewählte Verwertungsrechte im Einzelnen	295
a)	Vervielfältigungsrecht	295
aa)	Begriff	295
bb)	Flüchtige Vervielfältigungen	296
b)	Verbreitungsrecht	297
aa)	Begriff	297
bb)	Erschöpfung des Verbreitungsrechts	298
c)	Öffentliche Zugänglichmachung	298
d)	Öffentlichkeit der Wiedergabe	299
3.	Exkurs: Internettypische Benutzungshandlungen	300
III.	Schutzgegenstand	301
1.	Mitteilungsform	301
2.	Individualität und geistiges Gemeingut	302
3.	Form und Inhalt	302
a)	Werke der Literatur und Kunst	302
b)	Wissenschaftliche Werke	303
IV.	Schutzzumfang	304
V.	Schutzdauer	304
§ 72	Schranken des Urheberrechts	304
I.	Allgemeines Verständnis	304
II.	Die urheberrechtlichen Schranken im Überblick	305
III.	Ausgewählte Schranken	311
1.	Vorübergehende Vervielfältigungshandlungen	311
2.	Vervielfältigungen zum privaten und sonstigen eigenen Gebrauch	312
a)	Vervielfältigung zum „privaten Gebrauch“	312
aa)	Natürliche Personen	313
bb)	Analog und digital	313
cc)	Einzelne Vervielfältigungsstücke	313
dd)	Internetnutzung	313
ee)	Offensichtlich rechtswidrig hergestellte oder öffentlich zugänglich gemachte Vorlage	314
ff)	Vervielfältigung durch Dritte	315
b)	Vervielfältigung zum „sonstigen eigenen Gebrauch“	315
aa)	Wissenschaftlicher Gebrauch	315
bb)	Aufnahme in eigenes Archiv	316
cc)	Unterrichtung über Tagesfragen	316
dd)	Kleine Teile und einzelne Beiträge	317
c)	„Schranken der Schranken“	317
3.	Vergütungspflicht für Vervielfältigungen	318
a)	Geräte-, Leerkassetten-, Betreiberabgabe	318
b)	Pauschale Urhebervergütung versus DRM?	318

4. Zeitungsartikel und Rundfunkkommentare	320
a) Das sog. Pressespiegelprivileg	320
b) Elektronischer Pressespiegel	320
5. Zitierfreiheit	321
6. Besondere Schranken für Datenbanken und Computer- programme	322
§ 73 Das Urheberrecht als Gegenstand des Rechtsverkehrs	323
I. Vererbung, Grundsatz der mangelnden Übertragbarkeit	323
II. Nutzungsrechte	323
1. Nutzungsrecht und Nutzungsart	323
a) Nutzungsrecht	323
b) Nutzungsart	324
2. Einfache und ausschließliche Nutzungsrechte	324
3. Übertragung von Nutzungsrechten	325
4. Beschränkungen des Nutzungsrechts	325
5. Zweckübertragsgrundsatz	326
6. Unbekannte Nutzungsart	326
a) Alte Rechtslage	326
b) Neue Rechtslage	327
III. Urheber in Arbeits- und Dienstverhältnissen	327
1. Ausgangslage: Schöpferprinzip	327
2. Ausnahmen	328
3. Rechtserwerb vom Arbeitnehmer	328
a) Pflichtwerke	329
b) Freie Werke	329
c) Umfang des Rechtserwerbs	330
2. Kapitel. Verwandte Schutzrechte	330
§ 74 Überblick	330
§ 75 Ausgewählte verwandte Schutzrechte	331
I. Schutz der Lichtbilder (Fotografien)	331
II. Schutz der ausübenden Künstler	332
III. Schutz des Hersteller von Tonträgern, des Sendeunternehmens und des Filmherstellers	333
1. Hersteller eines Tonträgers	333
2. Sendeunternehmen	333
3. Schutz des Filmherstellers	334
IV. Schutz der Datenbankhersteller	334
1. Zweigliedriges Schutzkonzept für Datenbanken	334
2. Datenbank	334
a) Schutzgegenstand	334
b) Schutzvoraussetzungen	335
3. Datenbankhersteller (Begriff und Rechte)	335
3. Kapitel. Gemeinsame Bestimmungen für Urheberrecht und verwandte Schutzrechte	337
§ 76 Ergänzende Schutzbestimmungen	337
I. Schutz technischer Maßnahmen (§ 95a UrhG)	337
1. Umgehungsverbot (§ 95a Abs. 1 UrhG)	337

2.	Legaldefinition „Technische Maßnahme“ (§ 95a Abs. 2 UrhG)	338
3.	Vorbereitungshandlungen (§ 95a Abs. 3 UrhG)	338
4.	Strafverfolgungs- und Sicherheitsbehörden (§ 95a Abs. 4 UrhG)	338
II.	Durchsetzung von Schrankenbestimmungen (§ 95b UrhG)	338
1.	Verpflichtung gegenüber Schrankenbegünstigtem (§ 95b Abs. 1 UrhG)	339
2.	Individueller Anspruch des Begünstigten (§ 95b Abs. 2 UrhG)	340
3.	Ausnahme zu Gunsten interaktiver Dienste (§ 95b Abs. 3 UrhG)	340
III.	Schutz der zur Rechtswahrnehmung erforderlichen Informationen (§ 95c UrhG)	340
IV.	Kennzeichnungspflichten (§ 95d UrhG)	341
V.	Ergänzende Straf- und Bußgeldvorschriften (§§ 108b, 111a UrhG)	341
1.	Strafrechtliche Sanktionen (§ 108b UrhG)	341
2.	Ordnungswidrigkeiten (§ 111a UrhG)	341
§ 77	Rechtsverletzungen	342
I.	Zivilrechtliche Ansprüche	342
II.	Strafrechtliche Rechtsfolgen	343
4. Kapitel.	Internationaler Urheberrechtsschutz	343
§ 78	Anwendbarkeit deutschen Urheberrechts	344
I.	Persönlicher Anwendungsbereich (Fremdenrecht)	344
II.	Räumlicher Anwendungsbereich	345
§ 79	Internationale Zuständigkeit der deutschen Gerichte	345
I.	Wohnsitz	346
II.	Deliktischer Gerichtsstand	346
III.	Verletzungshandlungen im Internet	346
§ 80	Anwendbares Recht (Kollisionsrecht)	347
I.	Internationales Privatrecht	347
II.	Schutzlandprinzip	347
III.	Anwendbares Urheberrecht bei Verletzungshandlungen im Internet	348
§ 81	Urheberrechtsschutz im Ausland	349
I.	Revidierte Berner Übereinkunft (RBÜ)	349
II.	TRIPS-Übereinkommen	350
1.	Grundprinzipien	350
2.	Die urheberrechtlichen Regelungen des TRIPS-Überein- kommens	350
III.	WIPO-Urheberrechtsvertrag	352
Siebter Abschnitt: Wettbewerbsrecht (Lauterkeitsrecht)		353
§ 82	Einleitung	353
I.	Das Wettbewerbsrecht als Rechtsgebiet	353
II.	Aufgabe und Bedeutung des Wettbewerbsrechts	354
III.	Eingrenzung, Rechtsgrundlagen des Lauterkeitsrechts	355
IV.	Einwirkungen des Europäischen Rechts	355
1.	Allgemeines	355

2.	Primäres Unionsrecht	356
3.	Sekundäres Unionsrecht	357
	a) Verordnungen	357
	b) Richtlinien	357
V.	Stellung des Wettbewerbsrechts in der Gesamtrechtsordnung ..	360
1.	Das Lauterkeitsrecht als Sonderprivatrecht	360
2.	Das Lauterkeitsrecht als Teilgebiet des gewerblichen Rechtsschutzes	361
	a) Gemeinsamkeiten, Unterschiede	361
	b) Die „Nahtstelle“ des Lauterkeitsrechts zum Immaterialgüterrecht	361
§ 83	Rechtsentwicklung: Von der Reform 2004 zur Reform 2008	362
I.	UWG-Reform 2004	362
1.	Aufhebung von Rabattgesetz und Zugabeverordnung 2001	362
2.	Unzureichende Liberalisierung	363
3.	Entstehungsgeschichte UWG-Reform 2004	363
4.	Die Struktur des UWG-Reformgesetzes 2004	364
	a) Im Rahmen der Reform 2004 neu in das Gesetz aufgenommene Regelungen	364
	b) Im Zuge der UWG-Reform 2004 weggefallene Regelungen	365
II.	UWG-Reform 2008	366
1.	Die Richtlinie über unlautere Geschäftspraktiken	366
2.	Richtlinienkonforme Auslegung	367
3.	Überblick über die wesentlichen Neuerungen	367
III.	Gesetz zur Bekämpfung unerlaubter Telefonwerbung	368
IV.	Ausblick	369
§ 84	Die allgemeinen wettbewerbsrechtlichen Bestimmungen	370
I.	Zweck des Gesetzes (§ 1 UWG)	370
II.	Definitionen (§ 2 UWG)	370
1.	Geschäftliche Handlung (§ 2 Abs. 1 Nr. 1 UWG)	370
2.	Marktteilnehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 2 UWG)	371
3.	Mitbewerber (§ 2 Abs. 1 Nr. 3 UWG)	371
4.	Nachricht (§ 2 Abs. 1 Nr. 4 UWG)	371
5.	Verhaltenskodex (§ 2 Abs. 1 Nr. 5 UWG)	371
6.	Unternehmer (§ 2 Abs. 1 Nr. 6 UWG)	371
7.	Fachliche Sorgfalt (§ 2 Abs. 1 Nr. 7 UWG)	372
III.	Die Generalklausel: Verbot unlauterer geschäftlicher Handlungen (§ 3 UWG)	372
1.	Allgemeine Generalklausel (§ 3 Abs. 1 UWG)	372
2.	Die sog. Verbrauchergeneralklausel (§ 3 Abs. 2 UWG)	373
3.	Gegenüber Verbrauchern stets unzulässige geschäftliche Handlungen (§ 3 Abs. 3 UWG)	374
4.	Die sog. schwarze Liste (Anhang zu § 3 Abs. 3 UWG)	374
5.	Vorschlag für die Prüfung eines Wettbewerbsverstößes ...	383
IV.	Beispielkatalog unlauterer geschäftlicher Handlungen (§ 4 UWG)	384
1.	Beeinträchtigung der Entscheidungsfreiheit (§ 4 Nr. 1 UWG)	385
2.	Ausnutzen besonderer Umstände (§ 4 Nr. 2 UWG)	387

3.	Schleichwerbungsverbot (§ 4 Nr. 3 UWG)	388
4.	Transparenz für Inanspruchnahme von Verkaufsförderungsmaßnahmen (§ 4 Nr. 4 UWG)	388
5.	Transparenzgebot bei Preisausschreiben und Gewinnspielen (§ 4 Nr. 5 UWG)	389
6.	Kaufabhängige Teilnahme an Preisausschreiben oder Gewinnspielen (§ 4 Nr. 6 UWG)	390
7.	Herabsetzung von Mitbewerbern (§ 4 Nr. 7 UWG)	391
8.	Anschwärzung (§ 4 Nr. 8 UWG)	392
9.	Ergänzender Leistungsschutz (§ 4 Nr. 9 UWG)	393
	a) Grundsatz der Nachahmungsfreiheit und Tatbestand ...	393
	b) Formen der Nachahmung	393
	c) Wettbewerbliche Eigenart	394
	d) Besondere Umstände	395
10.	Gezielte Mitbewerberbehinderung (§ 4 Nr. 10 UWG)	396
	a) Tatbestand, Anwendungsbereich	396
	b) Begriffsbestimmung durch die Rechtsprechung	396
	c) Verhältnis zum Kartellrecht	397
11.	Rechtsbruch (§ 4 Nr. 11 UWG)	397
	a) Verstoß gegen Marktverhaltensregel	397
	b) Differenzierung bei Marktzutrittsregelungen	398
	c) Praktisch bedeutsame Marktverhaltensregelungen	398
V.	Irreführung (§§ 5, 5a UWG)	399
1.	Irreführende geschäftliche Handlungen (§ 5 UWG)	399
	a) Allgemeines Irreführungsverbot (§ 5 Abs. 1 S. 1 UWG) ..	399
	b) Irreführende Angaben und deren Bezugspunkte (§ 5 Abs. 1 S. 2 UWG)	400
	c) Hervorrufung einer Verwechslungsgefahr (§ 5 Abs. 2 UWG)	401
	d) Weitere zur Irreführung geeignete Angaben (§ 5 Abs. 3 UWG)	401
	e) Werbung mit sog. Mondpreisen (§ 5 Abs. 4 UWG)	402
	f) Aufhebung der Regelung zur Irreführung über den Warenvorrat (§ 5 Abs. 5 UWG 2004)	402
2.	Irreführung durch Unterlassen (§ 5a UWG)	402
	a) Verschweigen einer Tatsache (§ 5a Abs. 1 UWG)	402
	b) Vorenthaltung wesentlicher Informationen (§ 5a Abs. 2 UWG)	403
	c) Wesentliche Informationen (§ 5a Abs. 3, Abs. 4 UWG) ..	403
VI.	Vergleichende Werbung (§ 6 UWG)	404
1.	Rechtsentwicklung, Umkehr des Regel-Ausnahme-Prinzips	404
2.	Begriff der vergleichenden Werbung (§ 6 Abs. 1 UWG) ...	405
	a) Erfordernis eines Vergleichs	405
	b) Erkennbarkeit eines Mitbewerbers	406
3.	Unzulässigkeit vergleichender Werbung (§ 6 Abs. 2 UWG) ..	406
	a) Vergleichbarkeit nach Bedarf und Zweckbestimmung (§ 6 Abs. 2 Nr. 1 UWG)	406
	b) Voraussetzungen des Eigenschaftsvergleichs (§ 6 Abs. 2 Nr. 2 UWG)	407

c) Ausschluss von Verwechslungen (§ 6 Abs. 2 Nr. 3 UWG)	407
d) Rufausnutzung und Rufbeeinträchtigung (§ 6 Abs. 2 Nr. 4 UWG)	408
e) Herabsetzung und Verunglimpfung (§ 6 Abs. 2 Nr. 5 UWG)	409
f) Darstellung als Imitation oder Nachahmung (§ 6 Abs. 2 Nr. 6 UWG)	409
VII. Unzumutbare Belästigungen (§ 7 UWG)	409
1. Generalklauselartige Umschreibung der Belästigung (§ 7 Abs. 1 UWG)	410
2. Anwendungsfälle unzumutbarer Belästigungswerbung (§ 7 Abs. 2 UWG)	410
a) Traditionelle Werbung im Fernabsatz (§ 7 Abs. 2 Nr. 1 UWG)	411
b) Telefonwerbung (§ 7 Abs. 2 Nr. 2 UWG)	411
c) Automatische Anrufmaschinen, Fax, E-Mail (§ 7 Abs. 2 Nr. 3 UWG)	411
aa) Einwilligungserfordernis ohne Differenzierung nach Adressaten	411
bb) Außerwettbewerbsrechtliche Ansprüche	412
d) Nachrichten mit verschleierte oder verheimlichter Identität (§ 7 Abs. 2 Nr. 4 UWG)	412
3. Ausnahmsweise Zulässigkeit von E-Mail-Werbung (§ 7 Abs. 3 UWG)	413
4. Zusammenfassende Übersicht zur belästigenden Direkt-Werbung	413
5. Alternative Regelungsmodelle: „opt-in“ oder „opt-out“?	414
§ 85 Rechtsfolgen	416
I. Beseitigung und Unterlassung (§ 8 UWG)	416
1. Unterlassungs- und Beseitigungsanspruch (§ 8 Abs. 1, 2 UWG)	416
2. Aktivlegitimation (§ 8 Abs. 3 UWG)	416
3. Missbräuchliche Rechtsverfolgung	417
II. Schadensersatz (§ 9 UWG)	417
III. Gewinnabschöpfung (§ 10 UWG)	418
IV. Verjährung (§ 11 UWG)	418
§ 86 Straf- und Bußgeldvorschriften	419
I. Bedeutung der lauterkeitsrechtlichen Strafbestimmungen	419
II. Die Straf- und Bußgeldtatbestände des UWG im Überblick	419
1. Strafbare Werbung (§ 16 UWG)	419
a) Strafbare irreführende Werbung (§ 16 Abs. 1 UWG)	419
b) Progressive Kundenwerbung (§ 16 Abs. 2 UWG)	420
2. Verrat von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen (§ 17 UWG)	420
3. Verwertung von Vorlagen (§ 18 UWG)	421
4. Verleiten und Erbieten zum Verrat (§ 19 UWG)	421
5. Bußgeldvorschriften (§ 20 UWG)	421

Achter Abschnitt: Durchsetzung von Ansprüchen	423
§ 87 Anspruchsgrundlagen	423
I. Ausgangspunkt	423
II. Rechtsdurchsetzung im Bereich des geistigen Eigentums	423
1. Die Richtlinie zur Durchsetzung der Rechte des geistigen Eigentums	423
a) Einordnung	423
b) Hintergrund und sachlicher Anwendungsbereich	424
c) Gegenstand	424
d) Maßnahmen und Verfahren im Einzelnen	425
2. Gesetz zur Verbesserung der Durchsetzung von Rechten geistigen Eigentums	425
a) Regelungsstruktur	425
b) Schwerpunkte der verbesserten Rechtsdurchsetzung	426
aa) Unterlassungsanspruch	426
bb) Schadensersatzanspruch	426
cc) Auskunftsanspruch, Drittauskunft	427
dd) Anspruch auf Vorlage, Besichtigung von Sachen	427
ee) Urteilsveröffentlichung	428
ff) Grenzbeschlagnahme	428
§ 88 Gläubiger und Schuldner	429
I. Aktivlegitimation	430
II. Passivlegitimation	430
1. Täterschaft und Teilnahme	430
2. Störerhaftung	430
a) Begründung, Einordnung	430
b) Verletzung von Prüfungspflichten	431
c) Wettbewerbsrechtliche Störerhaftung	431
§ 89 Außergerichtliche Durchsetzung	431
I. Abmahnung	431
1. Einordnung, Bedeutung	431
2. Begriff, Zweck	432
3. Keine Pflicht zur Abmahnung, kostenrechtlicher Hintergrund	432
4. Rechtsnatur	433
5. Form, Zugang	433
6. Inhalt	434
a) Aktivlegitimation	434
b) Gerühtes Verhalten, Aufforderung zur Unterwerfung	434
c) Fristsetzung, Androhung gerichtlicher Schritte	434
7. Entbehrlichkeit der Abmahnung	435
8. Reaktion des Abgemahnten	436
a) Reaktion bei berechtigter Abmahnung	436
b) Reaktionspflicht bei Drittunterwerfung	436
c) Keine Reaktionspflicht bei unberechtigter Abmahnung	436
9. Kosten	436
a) Anspruchsgrundlage für Aufwendungsersatz	436
b) Höhe des Aufwendungsersatzes	437

10. Unberechtigte Abmahnung	437
a) Unbegründete Schutzrechtsverwarnung	437
b) Unbegründete wettbewerbsrechtliche Abmahnung	438
11. Abgrenzung zur Berechtigungsanfrage	438
II. Unterwerfungserklärung	440
1. Zweck	440
2. Rechtsnatur, Form	440
3. Zustandekommen des Unterlassungsvertrages	440
4. Bedeutung des Vertragsstrafeversprechens	441
5. Höhe der Vertragsstrafe	441
6. Erneute Zuwiderhandlung	442
7. Kündigung	442
III. Verfahren vor der Einigungsstelle	444
1. Überblick, Einordnung, Bedeutung	444
2. Besetzung der Einigungsstellen	444
3. Zuständigkeit	444
4. Verfahren, Vergleich	445
§ 90 Gerichtliche Durchsetzung	445
I. Allgemeine Zulässigkeitsfragen	445
1. Rechtsweg	445
2. Sachliche Zuständigkeit	445
3. Örtliche Zuständigkeit	445
II. Einstweilige Verfügung	446
1. Bedeutung, Zuständigkeit	446
2. Voraussetzungen	447
a) Verfügungsanspruch und Verfügungsgrund	447
b) Glaubhaftmachung, Dringlichkeitsvermutung	447
3. Entscheidung des Gerichts	447
4. Schutzschrift	448
5. Rechtsbehelfe	448
6. Vollziehung	449
7. Abschlussverfahren	449
III. Hauptsacheverfahren	450
Linkliste	451
Literaturverzeichnis	455
Sachverzeichnis	459